

Himmlicher Friede kommt auf die Erde

Impulse zum Palmsonntag 2022 (Lukaspassion)

Einleitung

Cyrrill war Bischof von Jerusalem Mitte des 4. Jahrhunderts. Er hatte eine tolle Idee: Die biblischen Geschichten sollten nicht nur erzählt werden, sondern an den entsprechenden Orten lebendig nachgespielt und erfahrbar gemacht werden. Voller Stolz stellt er fest: Andere können nur hören, aber wir hier in Jerusalem können sehen und berühren.

So entwickelte sich unter ihm die heilige Woche. Am Palmsonntag zog er mit den Jerusalemer Pilgern hinaus nach Betanien und spielte mit Esel und Palmzweigen den Einzug Jesu in Jerusalem nach. Am Gründonnerstag gingen sie in der Nacht zum Garten Getsemani und hielten dort bei Kerzenlicht die nächtliche Wache.

Diese Tradition, die bald auch im Abendland nachgespielt wurde, hat sich bis heute bei uns gehalten: in der Segnung der Palmzweige, der Palmprozession und in den nächtlichen Anbetungsstunden am Gründonnerstag. So wollen auch wir die Palmzweige als sinnliches Zeichen für die Huldigungsrufe beim Einzug Jesu in Jerusalem segnen.

Was man hört, vergisst man schnell; was man sieht, merkt man sich besser; was man jedoch tut, das geht zu Herzen und bleibt in Erinnerung.

Hinführung zu Lk 19,28-40 statt Lesung

Wir hören in diesem Jahr den Einzug Jesu in Jerusalem, wie ihn der Evangelist Lukas erzählt. Er gestaltet den Einzug Jesu nach dem Vorbild eines Kaiserempfangs in seiner Zeit. Da kam die Bevölkerung dem Kaiser schon weit vor der Stadt entgegen, huldigte ihm durch Hoch-Rufe und legte Zeichen der Ehrerbietung auf den Weg, den der Herrscher mit seinem Hofstaat ging.

Was bei einem solchen Kaiserempfang die Stadtbevölkerung macht, machen im Lukasevangelium die Jünger. Und sie rufen auch offen aus, was das bedeutet: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Und das heißt: Dieser da – und nicht der Kaiser in Rom, ist der von Gott geschickte König. Und dann das Besondere im Lukasevangelium, das sich in keinem anderen Evangelium findet. Die Begleiter Jesu fügen hinzu: Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe.

Jeder denkt da sofort an Weihnachten. Das will der Evangelist auch. Er will an die Geburt Jesu erinnern, wo die Schar der Engel singt: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden. Dieser Friede, will Lukas sagen, kommt mit diesem Jesus auf Erden.

Und das kann man auch sehen: Die Jünger setzen Jesus auf einen jungen Esel. Normalerweise geht das schief. Ein Jungtier wirft Fremde ab, solange es nicht eingeritten ist. Jesus jedoch trägt der junge Esel auf Anhieb ganz friedlich. Einen solchen Frieden strahlt Jesus aus. Mit solchen Menschen kommt die Königsherrschaft Gottes auf Erden an.

Einführung in die lukanische Passion

Wie kein anderer Evangelist schildert der Evangelist Lukas Jesus menschlich und voller Emotionen, so menschenfreundlich und verständnisvoll, eben als Heiland. Das wird auch in seiner Passionsgeschichte deutlich.

Mit größter Anschaulichkeit schildert Lukas die **Angst** Jesu am Ölberg: So dick wie Blutstropfen fließt ihm der Angstschweiß, wie man es bei Todkranken erleben kann. Diese Angst macht Jesu so menschlich und rückt ihn an die Seite derer, die Angst durchleiden.

Während das Matthäus- und Markusevangelium erzählen, dass Jesus seinen **Jüngern** das Einschlafen am Ölberg zum Vorwurf macht, schont Jesus im Lk-Evangelium die Jünger, hat Verständnis für sie. Es heißt bei ihm: Denn sie waren vor Kummer erschöpft.

Lukas gestaltet auch die **Sterbeszene** ganz anders als die anderen Evangelisten. Selbst am Kreuz hält Jesus die menschenfreundliche und heilende Botschaft durch: Den Mördern spricht er die Vergebung zu: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun, und dem Schächer verspricht er das Paradies.

Und während im Matthäus- und Markusevangelium Jesus mit der **Verlassenheitsfrage** und einem lauten Schrei stirbt, betet Jesus bei Lukas noch am Kreuz das jüdische Abendgebet: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“ und haucht sanft seinen Lebensgeist aus.

Fürbitten

Jesus, deine Passion im Ohr und vor Augen, bitten wir dich:

- Jesus, du bist dir treu geblieben, warst konsequent bis zum End. Stärke alle Menschen, die konsequent deine Werte verwirklichen wollen.
A: Christus, höre uns
- Jesus, du lässt dich auch in den Stunden größter eigener Bedrängnis vom Leid anderer berühren.
Schenke uns offene Augen und Ohren für das Leid unserer Mitmenschen.
- Jesus, dein Blick trifft Petrus und verändert ihn.
Mach uns achtsam für die notwendigen Veränderungen in unserem Leben.
- Jesus, du verzeihst am Kreuz deinen Mördern.
Gib auch uns die Kraft zum Verzeihen, wenn uns Unrecht getan wird.
- Jesus, du stirbst im Lukasevangelium mit einem Gebet auf den Lippen.
Schenke uns die Gnade, dass einmal Gebete uns im Sterben begleiten.
- Jesus, du verheißt dem Schächer am Kreuz das Paradies.
Öffne auch unseren Toten die Pforten des Paradieses.
Wir beten heute für....

Pfarrer Stefan Mai